



SCHWERPUNKTFRAGEN 2020

Auch in diesem Jahr hat der IVA 10 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden unter www.iva.or.at veröffentlicht.

1. Wie viele **Mitarbeiter** (ohne Vorstand) hatten 2019 einen Jahresgesamtbezug von **mehr als 200.000 Euro** und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von **über 500.000 Euro**?

In Österreich hatte im Jahr 2019 kein Mitarbeiter einen Jahresgesamtbezug von über 500.000 EUR; 18 Mitarbeiter hatten einen Jahresgesamtbezug von mehr als 200.000 EUR.

2. **Betriebsräte:** Anzahl der freigestellten **Betriebsräte** in der Unternehmensgruppe, Personalaufwand und Nebenkosten wie Sekretariat, KFZ; Anzahl der Leihmitarbeiter per 31.12.2019

47 Betriebsräte waren per 31.12.2019 freigestellt (davon 44 in A1 Österreich, 2 in der Telekom Austria AG, 1 Betriebsrat ist in der Funktion als EBR-Generalsekretär freigestellt). (EBR = Europäischer Betriebsrat)

Die Kosten für die Betriebsräte inkl. Nebenkosten, wie Sekretariat und Sachkosten betragen 2019 rund 8,4 Mio. EUR (2018: 7,7 Mio. EUR).

Leiharbeitskräfte werden nur verwendet, wenn im Personalpool keine passend qualifizierten Mitarbeiter vorhanden sind bzw. zur Spitzenabdeckung Arbeitskräfte benötigt werden. Dies ist etwa bei hohen Bestelleingängen im Rahmen von Aktionszeiträumen der Fall.



In Österreich waren per 31.12.2019 in der A1 Telekom Austria AG 992 vollzeitäquivalente Leasingkräfte beschäftigt. Im Jahr 2019 wurde für Leasing-Personal in der A1 Telekom Austria AG 52,7 Mio. EUR aufgewendet.

Konzernweit hat die A1 Telekom Austria Group per 31.12.2019 2.343 vollzeitäquivalente Leasingkräfte beschäftigt. Dafür wurden 77,5 Mio. EUR aufgewendet.

3. **Aufsichtsrat:** Wie hoch sind die **Nebenkosten** wie Reisekosten, Sekretariat, Beratung, Klausuren, Weiterbildung? Wie hoch sind die Urlaubsrückstände der Mitglieder des Vorstands, soweit diese einen Jahresanspruch übersteigen?

Die Reisekosten für den Aufsichtsrat betragen 2019 68.000 EUR.

- Ad Sekretariat: Der Aufsichtsrat hat kein eigenes Sekretariat, sondern wird vom General Secretariat (bestehend aus 2 Mitarbeitern) betreut.
- Ad Beratungskosten: 2019 fielen Beratungskosten für den Aufsichtsrat in der Höhe von 34.000 EUR an.

Für Klausuren und Weiterbildung fielen für den AR keine externen Kosten an. Die Veranstaltungen dafür wurden in der Gesellschaft abgehalten bzw. wurden die Vorträge im Rahmen von Weiterbildungen von Experten der Gesellschaft gehalten, wodurch keine Kosten anfielen.

Die Vorstände der Telekom Austria AG hatten vom Urlaubsanspruch 2019 per 31.12.2019 insgesamt noch 53 Tage Urlaub verfügbar.

4. **Menschen mit Behinderung (MmB)**

- Aufwand für Ausgleichstaxe 2019 (nur in Österreich)
- Welche entsprechenden Maßnahmen werden getroffen, um MmB als Mitarbeiter/Kunden einen Stellenwert zu geben?



Per 31.12.2019 waren 268 Personen mit Behinderung beschäftigt, 28 davon mit eingeschränkter Mobilität. Im gesamten Haus besteht Barrierefreiheit.

2019 wurde eine Ausgleichstaxe von 176.696,00 Euro vorgeschrieben – 46.368,00 in der Telekom Austria AG, 130.328,00 Euro in der A1 Telekom Austria AG. In der Telekom Austria Personalmanagement GmbH fällt keine Ausgleichstaxe an.

Zusätzlich zur schon existierenden Barrierefreiheit am Firmensitz in der Lassallestraße ist eine Schleuse rollstuhlgängig ausgeführt und kann somit normal genutzt werden; zusätzlich ist im (barrierefrei erreichbaren Teil des) Erdgeschoßes ein Büro mit Arbeitsplätzen für Menschen mit auch temporär eingeschränkter Mobilität eingerichtet.

Erforderliche Maßnahmen für MitarbeiterInnen in anderen Betriebsstätten werden/wurden anlassbezogen gesetzt.

„Behinderten“-Parkplätze sind in der Lassallestraße vorhanden und werden/wurden in anderen Betriebsstätten anlassbezogen angelegt.

Auch bei der Gestaltung und Programmierung von Online-Informationen wird auf Barrierefreiheit Rücksicht genommen.

5. **Die Auswirkungen der Niedrigzinsphase** und die zunehmende

Planungsunsicherheit auf die Bewertung der immateriellen

Vermögensgegenstände (Firmenwerte und sonstige).

Welche Maßnahmen zur Verbesserung des Verhältnisses immaterielle

Vermögensgegenstände zum Eigenkapital werden überlegt?

Auswirkungen der Niedrigzinsphase

Grundsätzlich sind niedrige Zinsen positiv für das Unternehmen, da auf der einen Seite die Finanzierungskosten sinken und auf der anderen Seite der Diskontierungsfaktor zur Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen (z.B. Firmenwert, Marke, Kundenstock) sinkt und somit bewertungstechnisch der immaterielle Wert steigt.



Planungsunsicherheit auf die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände (Firmenwerte und sonstige).

Die Firmenwerte werden verpflichtend einmal jährlich auf einen möglichen Wertminderungsbedarf hin überprüft und gegebenenfalls werden Anpassungen vorgenommen.

Aufgrund des Ausbruchs der Covid-19 Pandemie hat die A1 Telekom Austria Group beurteilt, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung eines Vermögenswerts vorliegt. Die Analyse von externen Quellen wie Marktkapitalisierung, Marktrenditen, Marktentwicklung und das rechtliche Umfeld haben vorübergehend negative Effekte gezeigt, von denen jedoch erwartet wird, dass sie sich langfristig wieder ausgleichen.

Welche Maßnahmen zur Verbesserung des Verhältnisses immaterielle Vermögensgegenstände zum Eigenkapital werden überlegt?

Obwohl Covid-19 einen Wirtschaftsabschwung verursacht, wird erwartet, dass die Telekommunikationsbranche relativ widerstandsfähig sein wird, da viele Länder aufgrund der Erfahrungen des Lockdowns verstärkt in die Digitalisierung investieren wollen. Die Analyse der internen Quellen zeigen, dass die erwartete wirtschaftliche Leistung, die erwarteten zukünftigen Netto-Zahlungsströme und Geschäftsmodelle aufgrund der krisensicheren Nachfrage nach zuverlässiger Konnektivität als stabil angenommen werden können.

6. Investor Relations-Aktivitäten

- Road Shows im In- und Ausland
- Kontakte mit institutionellen und privaten Investoren
- Aufwand für Research und Analysen
- Printauflage des Geschäftsberichts und Nachhaltigkeitsbericht
- Kosten der Veröffentlichungen in der „Wiener Zeitung“

Roadshows: 5 Tage/50 Investoren
CFO/CEO/COO, IR: 3 Tage/ 44 Investoren
IRO: 2 Tage/6 Investoren



Konferenzen: 10 Tage/42 Investoren
CFO/CEO/COO IR: 10 Tage/42 Investoren
IRO: keine IR only Konferenz

Orte 2019: Wien, Paris, London, Warschau, Zürs, NY, Genf, Barcelona

Kosten für Research und Analysen: keine

Auflage Kombierter Jahresbericht (Druck erfolgt nur auf Anfrage): 110
Deutsch, 50 Englisch

Kosten Wiener Zeitung: rd. 62.000 EUR

7. Beratungsaufwand

- gegliedert nach Rechtsberatung/Compliance,
- IT-Beratung/Digitalisierung,
- Werbung, Öffentlichkeitsarbeit,
- Personalsuche, sonstige

zum Thema CO₂

Der Aufwand für Rechtsberatung der Gruppe betrug im Jahr 2019 5,2 Mio. EUR. Der Beratungsaufwand für sonstige Bereiche betrug 2019 insgesamt 2,5 Mio. EUR.

8. Vereinnahmte **Forschungsförderungsbeiträge bzw. – prämien,**

Beschreibung der drei wichtigsten Forschungsprojekte

Als Telekommunikationsunternehmen arbeiten wir laufend an neuen Netztechnologien und Produkten wie zum Beispiel der nächsten Mobilfunkgeneration 5G, Festnetz-Breitband, verbundene Technologien, Automatisierung sowie intelligente Netze und Produkte. Wir betreiben Forschungsk Kooperationen mit namhaften Partnern aus der Wissenschaft



und Industrie sowie Gemeinschaftsprojekte mit nationalen und internationalen Institutionen.

A1 nimmt in Österreich die Forschungsprämie, die für das Jahr 2019 mit 14 % der anspruchsberechtigten Aufwendungen bemessen wird, in Anspruch. Dies gilt sowohl für die anspruchsberechtigten Kosten für Auftragsforschung wie auch für eigenbetriebliche Forschung und experimentelle Entwicklung. Entsprechend der Vorgaben kann die Einreichung erst nach Ablauf des Wirtschaftsjahres erfolgen.

2019 sind steuerfreie Forschungsprämien in Höhe von rd. 1,0 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten (2018: rd. 1,5 Mio. EUR).



9. Steuerzahlungen 2019 in Österreich und in den drei umsatzstärksten

Auslandsmärkten (Angabe Land, Umsatz, Steuerzahlung)

Angabe der gesamten Steuern und Abgaben (inkl. lohnabhängige Steuern und Abgaben)

Land	Umsatz (in Mio. EUR)	Steuerzahlung (in Mio. EUR)
Österreich	2.648,1	706,7
Bulgarien	486,2	72,6
Kroatien	432,8	89,7
Weißrussland	426,1	116,2

10. Mögliche Auswirkungen der Corona-Krise auf

- Beschäftigung
- Umsätze
- Kundenbeziehungen
- Supply chain (Lieferkette)
- Ergebnis kurz-/mittelfristig
- Dividendenguidance?

Die A1 Telekom Austria Group hat in der Krise ihre wichtige Rolle als kritischer Infrastrukturbetreiber bewiesen. Ihre Netze konnten die Anstiege im Daten- und Sprachverkehr mit nur kleineren Einschränkungen sehr gut bewältigen. Auch in der Lieferkette waren die Engpässe überschaubar. Etwa die Hälfte der Shops in Österreich hatten durchgehend geöffnet und unsere Callcenter-Mitarbeiter waren ohne Unterbrechung für unsere Kunden da. Die Außendienstmitarbeiter waren weiterhin für Störungsbehebungen und Installationen im Einsatz. Der Großteil unserer Büro-Mitarbeiter arbeitet seit Beginn der Krise von zu Hause aus. Effekte auf die Beschäftigung, die über das herkömmliche Restrukturierungsprogramm hinausgehen, haben sich nicht ergeben. Durch den Umstieg auf Home Office stieg für die meisten Geschäfts- als auch Privatkunden die Bedeutung von Telekommunikationsdienstleistungen. In Summe konnten somit die Kundenbeziehungen gestärkt werden.



Das Management der A1 Telekom Austria Group hat aufgrund der besseren Sichtbarkeit der Auswirkungen der Pandemie und der getroffenen Gegenmaßnahmen per 14. Juli 2020, einen neuen Ausblick für das Geschäftsjahr 2020 vorgelegt. Dieser Ausblick steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass es zu keiner wesentlichen Verschlechterung der Pandemiesituation kommt, die sich auf die Volkswirtschaften in unserem Tätigkeitsbereich auswirken würde.

Die Ergebnisse für das 1. Halbjahr wurden stark durch geringere Roaming-Umsätze infolge der Reisebeschränkungen beeinträchtigt. Obwohl sie inzwischen größtenteils innerhalb der EU aufgehoben wurden, ist der internationale Reiseverkehr immer noch sehr eingeschränkt, und dies wird voraussichtlich auch für den Rest des Jahres so bleiben. Daher schätzen wir die negativen Auswirkungen des reduzierten Roamings für das Jahr 2020 auf etwa 2 % der Umsatzerlöse ein.

Die Einnahmen aus dem Verkauf von Endgeräten gingen aufgrund der erheblich geringeren Anzahl verkaufter Geräte während der Eindämmungsphase der Covid-19-Pandemie stark zurück. Obwohl uneinbringliche Forderungen bisher nur begrenzte operative Auswirkungen aus dem Zahlungsverhalten gezeigt haben, wurden die Pauschalwertberichtigungen aus Vorsichtsgründen erhöht.

Trotz dieser Herausforderungen sahen wir insgesamt eine solide Widerstandsfähigkeit in großen Teilen unseres Geschäfts, die sich zusammen mit zusätzlicher Unterstützung durch Kosteneinsparungen in operativem EBITDA-Wachstum niederschlug. Der Free Cashflow profitierte auch von geringeren Anlagenzugängen infolge einer zurückhaltenden Investitionspolitik. Die A1 Telekom Austria Group wird sich weiterhin stark auf Effizienzverbesserungen konzentrieren, um die erwarteten negativen Auswirkungen im weiteren Jahresverlauf abzuschwächen.

Für das Gesamtjahr 2020 erwartet das Management der A1 Telekom Austria Group aus heutiger Sicht einen moderaten Rückgang der Umsatzerlöse von rund 2 %. Die Anlagenzugänge vor Spektrumsinvestitionen und Akquisitionen sollen gegenüber dem ursprünglichen Ausblick von 770 Mio. EUR um rund 25 % reduziert



werden, um volle Flexibilität zu gewährleisten und den Free Cashflow zu stärken. Wie bereits erwähnt, steht diese Prognose unter dem Vorbehalt, dass keine weitere wesentliche Verschlechterung der Pandemiesituation eintritt.